

der der Arzt noch der Psychiater bei; dazu braucht es außerdem seelsorgliche Behandlung. Man kann auch umgekehrt sagen: Der Arzt muß nicht nur Arzt sein. „Der griechische Arzt lehnte es ab, Fachmann in einem begrenzten Fachgebiet zu sein“ (25). So läßt denn Siegmund in seinen Untersuchungen die Biologie und die Physiologie, die Psychologie und die Ethik, ja die christliche Moral zu Worte kommen. Er zeigt die vielverschlungene Ganzheit des Menschen in seinem Entstehen und seinen Erbanlagen, in der Kindheit, den Entwicklungsjahren und der Reife und setzt sich als Arzt, Erzieher und Seelsorger mit dem Geschlechtstrieb und dem Eheproblem auseinander. Vieles wird durch konkrete Beispiele der eigenen Erfahrung des Verfassers erläutert oder durch Beispiele der verarbeiteten Literatur (so zum Eheproblem durch das den überzivilisierten modernen Menschen ganz unwahrscheinlich anmutende Beispiel des innerasiatischen Volkes der Hunsu, 158 ff.).

Nur an wenigen Stellen ist die Lesung für den Nicht-Fachmann etwas schwierig (z. B. 76 ff.). Und nur ausnahmsweise ist man geneigt, eine Einschränkung anzubringen (so im Zitat der medizinischen „Bußpredigt“ (16 ff.), wo die Zusammenhänge zwischen dem heute weit verbreiteten Zahnzerfall und allgemeinen Niedergang aufgedeckt werden sollen). B. Schultze SJ

Zeitgeschichte

Weißberg, Alex: Die Geschichte von Joel Brand. (336 S.) Köln 1956, Kiepenheuer und Witsch. DM 12,80.

Joel Brand erzählt, und Weißberg ergänzt ihn teilweise, von dem Kampf, den die ungarischen Juden für sich und ihre Stammesgenossen aus den Nachbarländern nach 1933, besonders während des Krieges bis 1945 führten. Ein bewegendes Buch, das eine sozusagen ganz verborgene Welt öffnet! Man weiß nicht, was mehr erschüttert: die Greuelthaten der Nazis und der ungarischen Antisemiten (in der Zeit zwischen dem 15. 5. 1944 und dem 8. 7. 1944 wurden 434 000 ungarische Juden nach Auschwitz deportiert und dort ermordet) — oder die Aufopferung, Treue, Kühnheit, List, der Einfallsreichtum und der Mut der jüdischen Führer — oder auch das Versagen der eigenen Glaubensgenossen in den nicht bedrohten Ländern, ihre Weltfremdheit oder ihre kleinlichen Parteintrigen — oder auch die Kurzsichtigkeit und die letztlich durch den Bürokratismus und die Eifersucht gelähmte Tatbereitschaft der gegen Hitler stehenden Regierungen. Es ist geradezu atemberaubend, die Verhandlungen zu verfolgen, die die Führer der Waada, der jüdischen Schutzorganisation unter der maßgebenden Lei-

tung Brauns, mit der Leitung des Canaris-Dienstes und den SS-Leuten führen, die wegen des eigenen Gewissens, zur Stärkung ihrer Macht, schließlich wegen ihres moralischen Alibis tätig werden. Himmler will zuletzt eine Million Juden (Ware für Blut, Blut für Ware) freigeben. Ein dokumentarischer Anhang bestätigt, daß es sich nicht um Legenden, sondern um — furchtbare — Tatsachen handelt. H. Becher SJ

Maurach, Reinhart: Handbuch der Sowjetverfassung. (429 Seiten) München 1955, Isar Verlag. DM 44,—.

Für jeden, der sich mit der Sowjetunion befassen muß, ist das vorliegende Werk unentbehrlich. Gibt es doch einen wirklichen Einblick in das innere Gefüge des Sowjetstaates, wie er in dieser Eindringlichkeit sonst nicht möglich wäre.

Eine Einleitung von 31 kleingedruckten Seiten läßt das innere Gefüge und die Ideen, aus denen die Verfassung von 1955 lebt, erkennen. Dann folgen die 146 Artikel der Verfassung, von denen jeder einzelne aus der Geschichte Rußlands oder des Marxismus oder der Sowjetunion erklärt wird. Ein Sachregister von rund 7 Seiten erleichtert die Benutzung des Buchs.

Eindrucksvoll an dem Buch ist vor allem die klare Linie, die der Verfasser herausarbeitet und in der er zeigt, wie das „äußere“ Staatsrecht der Sowjetunion überall vom „inneren“, dem Parteigewohnheitsrecht, beherrscht wird und wie dadurch der Staat in seiner Würde und seinem Sinn völlig entstellt wird. Er ist nur mehr eine technische Funktion des Parteiapparats. Daß dies für alle Verhandlungen mit der Sowjetunion von größter Wichtigkeit ist, sollte für jeden Einsichtigen klar sein. Man kann mit der Sowjetunion nicht nach althergebrachten Schemata des Staats- und Völkerrechts verhandeln, wie ja auch die tatsächlichen Vorgänge der Politik gezeigt haben. Ohne eine genaue Kenntnis der philosophischen und weltanschaulichen, ja auch der religiösen Grundlagen des Marxismus muß jede Verhandlung mit der Sowjetunion Schiffbruch leiden. Solange der Westen dies nicht erkennt oder erkennen will, wird er nichts erreichen. O. Simmel SJ

Theimer, Walter: Lexikon der Politik. (718 Seiten) München 1955, Leo Lehnen. DM 14,40.

Dieses Buch bietet eine schnelle und gute Orientierung über politische Begriffe, Mächte, Staaten und über alles, was irgendwie mit Politik zu tun hat. Die Stärke des Buches ist zweifellos die Information. Diese reicht freilich nicht aus, wenn Begriffe und Bewegungen zu erklären sind, zu deren Verständnis eine tiefere metaphysische oder religiöse Einsicht notwendig ist, z. B. Katholische Aktion, Vatikan, Klerikalismus,